Das neue Aufnahmegebäude im Bahnhof Basel: zur Ausführung bestimmter Entwurf der Schweiz. Bundesbahnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **43/44 (1904)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-24695

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Das neue Aufnahmegebäude im Bahnhof Basel. — Grösste Ausströmungsgeschwindigkeit elastischer Flüssigkeiten. (Schluss.) — L'architecture contemporaine dans la Suisse romande. III. — Graphische Tabelle zur Bestimmung der Riemenbreite. — Englische Hafenbauten. — Miscellanea: Internat. Kongress für die Materialprüfungen der Technik. Rheinregulierung. Neue Festhalle «der Rosengarten» in Mannheim. Besuch der techn. Hochschulen in Deutschland. Internat. Vereinigung für gewerbl. Rechtsschutz. Neues automat. Fernsprechamt. Düsseldorfer Hafen. Einführung des Metermasses in England. Neubau des kgl. Opernhauses in Berlin. Physikal. Institut in Frankfurt. Kasino in Bern. Simplonbahnhof in Domo-Dossola. Stadttheater in Kiel. — Konkurrenzen: Mädchen-Primarschul-Gebäude in St. Gallen. — Literatur: Fixpunkte des schweiz. Präzisions-Nivellements. Städtebau. Graph. Darstellungen der schweiz. hydrometr. Beobachtungen. — Vereinsnachrichten: Schweiz. Ing.- und Arch.-Verein. Zürcher Ing.- und Arch.-Verein.

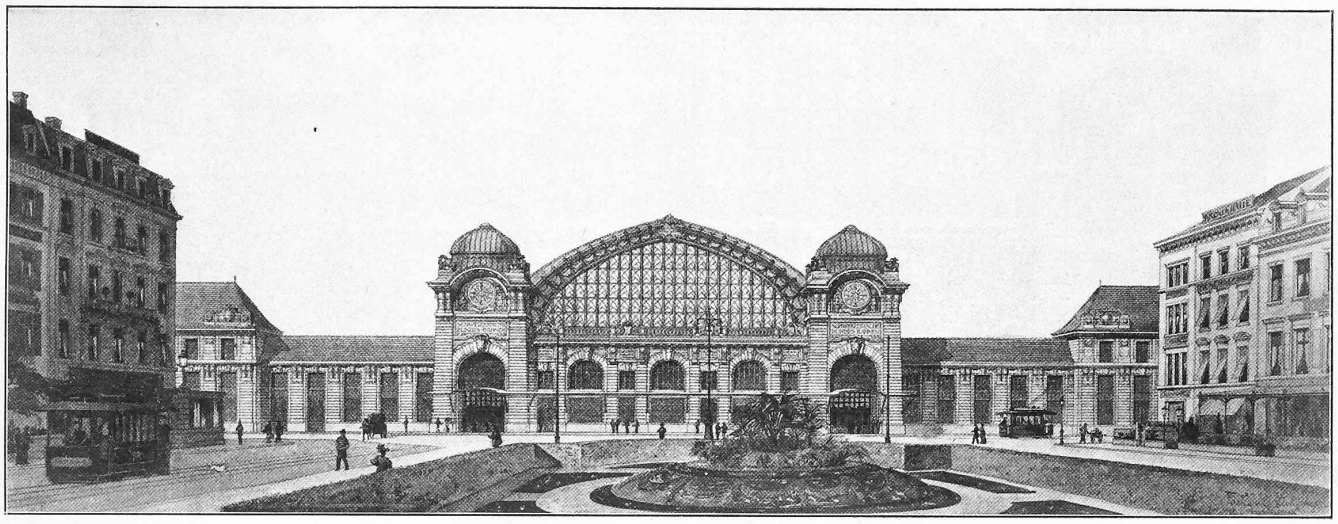

Abb. 1. Perspektivische Ansicht des Aufnahmegebäudes vom Zentralbahnplatz aus.

Das neue Aufnahmegebäude im Bahnhof Basel.

Zur Ausführung bestimmter Entwurf der Schweiz. Bundesbahnen.

Der internationale Wettbewerb zur Gewinnung von Plänen für die Fassadengestaltung des neuen Aufnahmegebäudes im Bahnhofe Basel, der Ende Juni des vergangenen Jahres abgehalten wurde und über dessen Verlauf wir eingehend berichtet haben,[1]) blieb insofern ergebnislos, als keiner der eingereichten oder prämiierten Entwürfe ohne weiteres zur Ausführung geeignet befunden wurde. Die Generaldirektion der S. B. B. hat daher gesucht, unter teilweiser Verwendung der prämiierten Entwürfe ein zur Ausführung geeignetes Projekt aufzustellen und ist schliesslich nach längern, eingehenden Studien zu Ergebnissen gelangt, die in der Sitzung vom 26. und 27. Februar dieses Jahres dem Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen vorgelegt und von ihm genehmigt worden sind. Wir geben in Abbildung 1, 2 und 3 den umgearbeiteten Grundriss sowie die geometrische und perspektivische Ansicht vom Mittelbau des zur Ausführung bestimmten Entwurfes nach Aufnahmen, die wir durch das Entgegenkommen der Generaldirektion von den Originalplänen anfertigen konnten.

Für die Feststellung der Grundrissanlage des Neubaues waren, wie wir dem die Projektvorlage begleitenden Bericht der Generaldirektion an den Verwaltungsrat der S. B. B. entnehmen, die Flucht der Nordfront, die Achse des Personenausgangs-Tunnels und die für den Neubau massgebende Mittellinie des Zentralbahnplatzes bestimmend.

Da der Ausgangstunnel und das in dessen Verlängerung liegende Ausgangsportal nicht in der Mitte des Platzes ausmünden, sondern etwa 20 *m* östlich davon, lag es nahe, symmetrisch dazu ein zweites Portal als Haupteingang zu projektieren, sodass die zwei Tore nun den Mittelbau beidseitig flankieren. Neben dem Hauptausgang ist ein zweiter, wenig auffallender Nebeneingang ins grosse Vestibül vorgesehen, damit der Zugang zur Gepäckaufgabe unabhängig von dem in der Regel von den Reisenden einzuschlagenden Weg erfolgen kann.

Der Mittelbau des Gebäudes besteht aus einer grossen Halle, in der zwischen den beiden Durchgängen die gut beleuchteten Kassen und die Gepäckaufgabe untergebracht sind. Eine solche Anordnung hat den grossen Vorteil der möglichst vollständigen Trennung des ankommenden und des abgehenden Publikums und ist überhaupt für die Orientie-

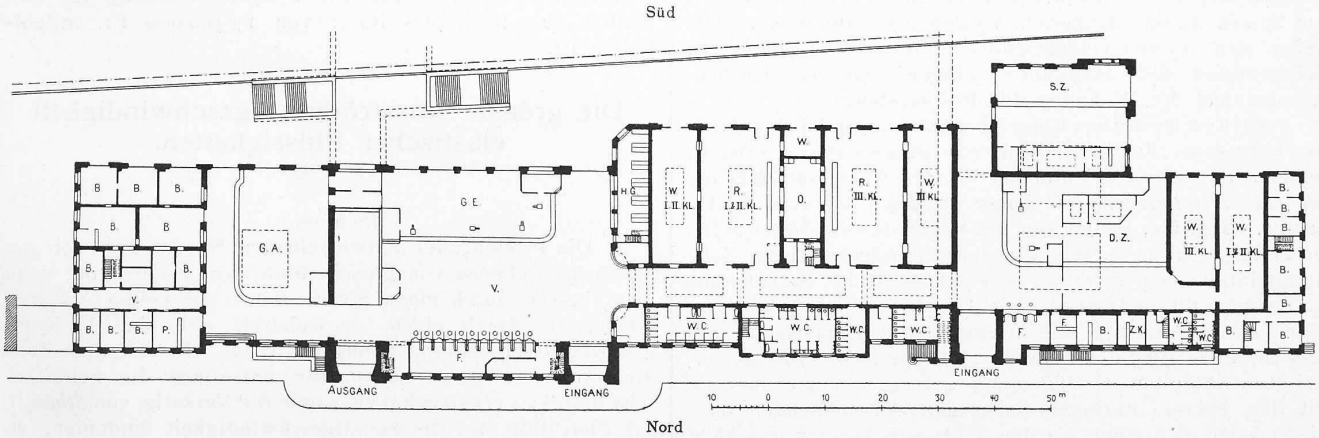

Abb. 2. Grundriss vom Erdgeschoss. — Masstab 1 : 1200.

Legende: B. Bureaux und Bahnpersonal, F. Fahrkarten, G. A. Gepäckabgabe, G. E. Gepäckaufgabe. H. G. Handgepäck, D. Z. Deutscher Zoll, S. Z. Schweizer-Zoll, O. Office, P. Post, R. Restaurants, V. Vorplatz, W. Wartesäle, W. C. Aborte und Toiletten, Z. K. Zollkasse.

[1]) Bd. XLI, S. 92, 103, 204, 218 und 298; Bd. XLII, S. 12, 56, 71, 80, 95.

Das neue Aufnahmegebäude im Bahnhof Basel. Zur Ausführung bestimmter Entwurf der Schweiz. Bundesbahnen.

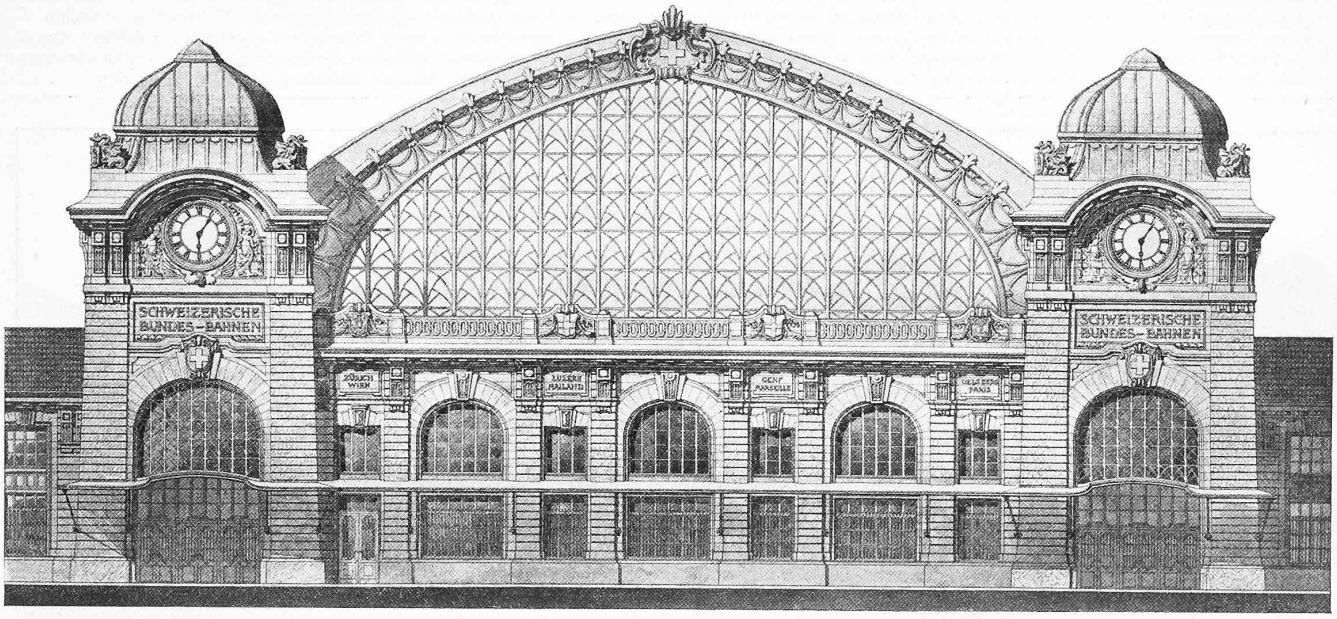

Abb. 3. Aufriss des Mittelbaues. — Masstab 1 : 300.

rung der Reisenden, wie für die Aufrechterhaltung der Ordnung von grossem Wert.

Unmittelbar neben der Mündung des Ausgangstunnels liegt östlich davon die Gepäckabgabe, auf die noch weiter östlich am Ende dieses Flügels die Zimmer für den Bahnhofdienst, sowie für Post und Telegraph folgen. Im Zwischengeschoss dieses Gebäudeteils finden sich disponible Zimmer und die Wohnung des Abwarts, im ersten Stock zwei Konferenzsäle und die Wohnung des Vorstandes.

Westlich, von vorne gesehen und rechts vom Zentralvestibül, sind auf der Eingangsseite zunächst die Handgepäckablage, die Buchhandlung und eine Wechselstube angeordnet, dann die Wart- und Retsaurationssäle, die Toiletten mit Wasch- und Baderäumen und ein Coiffeurlokal. Ein Wartsaal für Massentransporte ist noch weiter westlich im Untergeschoss, von aussen direkt zugänglich, vorgesehen. Auf dieser Seite finden sich in den Obergeschossen: die Küche mit ihren Nebenräumen und Magazinen, Zimmer für das Küchenpersonal und die Wohnung des Restaurateurs.

Auf dem westlichen Flügel des Aufnahmegebäudes, durch ein besonderes Eingangsportal von aussen charakterisiert, befinden sich die Einrichtungen für den *Reisendenverkehr von und nach Elsass-Lothringen*. Diese umfassen Gepäckaufgabe, Kassen, Wartsäle, Räume für den Bahnhofdienst dieser Seite, die Lokalitäten für die deutsche und die schweizerische Zollmanipulation und in den Obergeschossen die Bureaux für die Beamten dieser Dienste. Die Anordnung dieses Gebäudeflügels ist derart, dass die Fremden aus Deutschland auf dem kürzesten Weg den Schweizerzoll passierend zur schweizerischen Abteilung des Bahnhofes gelangen, sowie dass die mit den Elsass-Lothringer Bahnzügen Ankommenden oder Abgehenden sich schon vor den Wartsälen kreuzen und nicht erst nach denselben, womit einem ausdrücklichen Begehren der deutschen Zollverwaltung entsprochen worden ist.

Das Aufnahmegebäude mit allen Perrons wird in der Höhe des ersten Geschosses durchschnitten durch die sogenannte Froben-Passerelle, welche das Gundeldingerquartier mit dem Bahnhofplatz verbindet. Der Aufgang vom Zentralbahnplatz zur Passerelle befindet sich neben dem Portal des Elsass-Lothringer Flügels; einige vor die Flucht des Gebäudes vortretende Stufen deuten den Aufgang zur Passerelle an.

Durch die beschriebene Anordnung der Ein- und Ausgänge gewinnt die Fassade ein charakterisches Aussehen, dessen architektonischer Wert in der knappen Anpassung an das Notwendige liegt. Auf der Nordseite, gegen den Zentralbahnplatz, erscheinen in der langen, beidseitig durch die mehrgeschossigen Dienstgebäude abgeschlossenen Front allein die beiden Hauptportale durch turmartige Aufbauten ausgezeichnet, während hinter dem niedriger gehaltenen Mittelbau das gewölbte Dach der Eingangshalle als charakteristisches Merkmal des Bahnhofs emporsteigt und am westlichen Flügel ein vorspringender Portalbau den Eingang zur Elsass-Lothringer-Bahn bezeichnet. Auch im einzelnen ist die architektonische Gliederung im Stil eines ernsten, monumentalen Nutzbaus gehalten und die schmückenden Zutaten auf wenige Punkte beschränkt.

Die gesamte überbaute Fläche des Aufnahmegebäudes beträgt 8205 m^2, sein Kubikinhalt 116 000 m^3. Die Baukosten sind auf 2 750 000 Fr. oder Fr. 23,70 für den m^3 berechnet, welcher Betrag im Gesamtvoranschlag für den Umbau des Bahnhofes Basel von 17 400 000 Fr. mitenthalten ist.

Die grösste Ausströmungsgeschwindigkeit elastischer Flüssigkeiten.

Von Prof. Dr. *A. Fliegner* in Zürich.

(Schluss.)

Die vorstehenden Entwickelungen zeigen, dass sich die Versuchsergebnisse von *Lewicki* mindestens ebenso gut, wenn nicht besser durch einen Strahl mit Schallwellen erklären lassen, als durch einen, in welchem sich eine bleibend grössere Geschwindigkeit eingestellt hat. Nimmt man dazu die Versuche von *P. Emden*, die unbedingt die Schallgeschwindigkeit ergeben haben, sowie die Versuche von *Schütz*[1]), die gleichfalls auf die Schallgeschwindigkeit hindeuten, so erscheint es doch richtiger, auch bei der von *Lewicki* untersuchten *de Laval*schen Düse die Schallgeschwindigkeit anzunehmen. Es ist dann nicht nötig, einstweilen noch ganz unbekannte Einflüsse einzuführen, die unter sonst ganz gleichen Verhältnissen bald nur diese, bald eine bedeutend grössere Geschwindigkeit entstehen lassen. Keinesfalls dürfen aber die Versuche von *Lewicki* als ein experimenteller Beweis für eine bleibende grössere Geschwindigkeit angesehen werden. Versuche dieser Art sind zur Entscheidung der Frage überhaupt nicht geeignet, weil sie keinerlei Aufschluss über die innere Beschaffenheit des Strahles geben und weil sie verschiedene Deutungen zulassen.

[1]) «Die Ausnutzung des Dampfes in den Laval-Turbinen». Inaugural-Dissertation. Siehe auch: Schweiz. Bauzeitung 1901, Bd. XXXVIII, S. 151.